Mittag-Ausgabe.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der **Expedition der Zeitung,** Wilhelmstr. 17, **Gust. Ad. Schleh,** Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, **Otto Niekisch,** in Firma **J. Neumann,** Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
G. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde
von 9—11 Uhr Vorm.

Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen
R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 106.

Nr. 805

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Sonnabend, 16. November.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1895

Politische Uebersicht.

Posen, den 16. November.

Ueber die Verhandlungen der Konferenz betr. die Revision der Arbeiterversicherungsgesetze veröffentlicht der „Reichsanzeiger" einen zusammenfassenden Bericht mit der Motivirung, daß ein solcher zweckmäßig erscheine, nachdem trotz des Wunsches des Reichsamts des Innern, die gesammten Verhandlungen als vertraulich anzusehen, zahlreiche Zeitungen theils ungenaue, theils geradezu unrichtige Berichte gebracht hätten. Die Veröffentlichungen aus der Denkschrift des Präsidenten des Reichsversicherungsamts Dr. Bödiker in der „Nordd. Allg. Ztg." sind, wie Staatssekretär v. Bötticher feststellte, ohne Wissen und Willen des Verfassers, anscheinend in Folge einer Indiskretion erfolgt. Der „Reichsanzeiger" theilt nun auch seinerseits den wesentlichen Inhalt des vom Reichsamt des Innern vorgelegten Entwurfs eines Gesetzentwurfs zur Abänderung der Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetze mit, welcher gegenüber den bestehenden Zuständen eine Reihe wesentlicher Erleichterungen und Vereinfachungen biete, deren größter Theil den ungetheilten Beifall der Versammlung gefunden haben. Namentlich haben keine Zweifel darüber bestanden, daß wenn das Markensystem beibehalten werde, die vorgesehenen Vereinfachungen, insbesondere die Einführung größerer Apoints von Marken (etwa für 2 und für 13 Beitragswochen) sowie die Aufhebung der Vorschrift, daß Marken bei jeder Lohnzahlung verwendet werden müssen, als wesentliche Verbesserungen zu begrüßen seien. Aus der Versammlung heraus wurden weitere beachtenswerthe Vorschläge z. B. die Beseitigung der besonderen Berechnung der Altersrenten u. s. w. gemacht. Der Bericht geht alsdann zu den Berathungen über, welche sich auf die Vorschläge des Präsidenten Bödiker, des Präsidenten der Versicherungsanstalt Berlin, Dr. Freund, des Geh. Reg Raths v. Wödtke und des badischen Ministerialdirektors Dr. Schenkel — diese beiden wurden erst in der letzten Sitzung der Konferenz unterbreitet — erstreckt haben. Bei der Besprechung der Bödikerschen Vorschläge über die Vereinigung der gesammten Rentenversicherung wurden besonders die Schwierigkeiten der landwirthschaftlichen Unfallversicherung hervorgehoben. Die Vorschläge des Vorsitzenden der Berliner Versicherungsanstalt Freund begegneten dem Einwand, zu sehr für großstädtische Verhältnisse zugeschnitten zu sein. Ueber das Ergebniß wird bemerkt: „Auch ohne Abstimmung ließ sich erkennen, daß die Mehrheit der Theilnehmer der Konferenz, wenngleich sie die Beseitigung des Markensystems dringend wünschten, die bisherigen Vorschläge als bedenkenfreie Verbesserungen noch nicht anerkennen könnte und zunächst eine weitere eingehende Prüfung ihrer Zweckmäßigkeit und Durchführbarkeit für erforderlich erachtete. Der Bericht schließt mit der Erklärung, die zuständigen Behörden würden sich unter diesen Umständen zu entscheiden haben, ob es sich empfiehlt, die Revisionsarbeit so lange auszusetzen, bis sich ein einwandsfreier Weg für die Vereinfachung der Gesetzgebung gefunden habe oder ob nicht — vorbehaltlich späterer weitergehender Maßnahmen — zunächst mit einer Revision der Einzelgesetze unter Aufrechterhaltung ihrer grundlegenden Bestimmungen, wie sie bei der Krankenversicherung durch die Novelle von 1892 mit Erfolg (!) begonnen wurde, fortzufahren sei." — Daß die Entscheidung in diesem Sinne ausfallen wird, darüber war man in der Konferenz kaum zweifelhaft.

Die „Frankf. Ztg." veröffentlicht die Grundzüge zu dem Entwurf eines neuen Sparkassengesetzes, welche der Minister des Innern den Oberpräsidenten zur Begutachtung übersandt hat. Die Grundsätze zerfallen in 24 Abschnitte und enthalten vorwiegend Bestimmungen, wie sie sich schon jetzt in den meisten Statuten größerer kommunalen Sparkassen vorfinden. Die wichtigsten Bestimmungen aus den einzelnen Abschnitten sind:

Sparkassen können von Gemeinden, Kreisen, oder anderen kommunalen Verbänden errichtet werden. — Die Aufsicht über die Sparkassen wird von dem Regierungs- und Oberpräsidenten ausgeübt. — Sparkassen können unter ihrem Namen Rechte erwerben und Verbindlichkeiten eingehen, Eigenthum und andere dingliche Rechte an Grundstücken erwerben, vor Gericht klagen und verklagt werden. — Der Vorstand der Sparkasse hat die Eigenschaft einer öffentlichen Behörde und führt ein Siegel. — Die Beamten der Sparkassen erhalten ein festes Gehalt und haben Anspruch auf Gewährung eines Ruhegehalts. Ausnahmen sind nur mit Genehmigung des Oberpräsidenten zulässig. — Die Gewährung von Gewinnantheilen an die Mitglieder des Vorstandes und an die Beamten der Sparkasse ist unzulässig. — Ehefrauen können ohne Mitwirkung ihres Ehemannes, Minderjährige ohne Mitwirkung ihrer gesetzlichen Vertreter Spareinlagen einzahlen. — Ehefrauen können die von ihnen eingezahlten Spareinlagen ohne Mitwirkung ihres Ehemannes zurücknehmen; Minderjährige nach Erreichung des 16. Lebensjahres ohne Genehmigung ihrer gesetzlichen Vertreter. — Zur Deckung von Verlusten der Sparkasse muß aus den Ueberschüssen der Verwaltung ein Sicherheitsfonds gebildet werden, welchem sämmtliche Ueberschüsse so lange zugeführt werden, bis er 10 vom Hundert der Spareinlagen erreicht hat. Nachdem dies geschehen, können noch besondere Sicherheitsfonds gebildet werden. Die Ueberschüsse der Sparkasse sollen einschließlich der Verwaltungskosten ½ vom Hundert der Spareinlagen nicht überschreiten. Darüber hinausgehende Ueberschüsse werden den Sparern gutgeschrieben. — Mindestens 10 vom Hundert der Spareinlagen müssen in Schuldverschreibungen des preußischen Staates oder des deutschen Reiches angelegt werden. Die zinsbare Anlegung der Spareinlagen kann im Uebrigen erfolgen a. in Hypotheken auf städtische und ländliche Grundstücke, auch in Amortisations-Hypotheken bis zum Gesammtbetrag von 50 Proz. — mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde 60 Proz. — der Spareinlagen; b. in von dem Deutschen Reiche oder von einem deutschen Bundesstaat mit gesetzlicher Ermächtigung ausgestellten oder garantirten Schuldverschreibungen, in Rentenbriefen preußischer Rentenbanken, in Schuldverschreibungen deutscher kommunaler Körperschaften, sowie in mit staatlicher Genehmigung ausgegebenen Pfandbriefen und gleichartigen Schuldverschreibungen solcher Kreditinstitute, welche durch Vereinigung von Grundbesitzern gebildet und mit Korporationsrechten versehen sind; c. durch Gewährung von Darlehen an Kreise, Gemeinden nnd sonstige leistungsfähige, mit Korporationsrechten ausgestattete Kommunalverbände, an Kirchen und Schulgemeinden, an öffentliche Wasser-, Wiesen- und sonstige Meliorationsgenossenschaften in Preußen u. s. w.; d. durch Beleihung von bei der Reichsbank beleihbaren Werthpapieren und Wechseln nach den Grundsätzen der Reichsbank, durch Beleihung von Hypotheken. Sparkassenbüchern 2c.: e) durch Ausleihung auf Wechsel oder Schuldschein gegen Bürgschaft bei zwei zahlungsfähigen, solidarisch haftbaren Bürgern. Solche Darlehen sollen nur gegen vierteljährliche Kündigung und auf bestimmte Zeit bis zur Dauer von 5 Jahren (bei Amortisationsdarlehen bis zu 10 Jahren) gewährt werden, und es dürfen durch solche Ausleihungen 30 vom Hundert der Spareinlagen nicht überschritten werden: f) durch Einlagen bei anderen preußischen kommunalen Sparkassen; g) durch Ausleihung auf Wechsel oder Schuldschein ohne Bürgschaft an als zahlungsfähig bekannte Insassen des Garantieverbandes gegen kurze Kündigungsfristen nicht über die Dauer von einem Jahre und nicht über 5 vom Hundert der Spareinlagen hinaus; h) durch vorübergehende Unterbringung auf der Reichsbank, der Preußischen Seehandlung, der Preußischen Centralgenossenschaftskasse, den Provinzialhilfskassen u. s. w. — Grundbesitz dürfen Sparkassen nur erwerben zur Sicherung hypothekarisch eingetragener Forderungen, im Uebrigen nur mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde, welche auch der etwaigen Veräußerung von Grundbesitz zustimmen muß. — Mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde sind die Sparkassen befugt, Aufträge Dritter zum An- und Verkaufe mündelsicherer Werthpapiere nach voller vorheriger Deckung gegen eine Gebühr auszuführen und Werthpapiere gegen eine Gebühr in Verwahrung und Verwaltung zu nehmen. — Die Sparkassen sind befugt, mit den XVI h bezeichneten Bankinstituten und Kassen in Check- und Kontokorrentverkehr zu treten. Mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde auch mit Gemeinden und Privatpersonen. — Sparkassen, welche sich zur Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten unfähig erweisen, können von dem Ober-Präsidenten mit Zustimmung des Provinzialraths bezw. (bei den Sparkassen kommunaler Verbände, welche den Umfang eines Kreises überschreiten) mit landesherrlicher Genehmigung von dem Minister des Innern gegen den Willen der Garantieverbände aufgelöst werden.

Vor Allem vermißt man in diesen Grundzügen Bestimmungen, welche die Vermehrung der Spargelegenheit und damit des Antriebs zum Sparen bezwecken. Bei Ablehnung des Postsparkassengesetzes hatte der Reichstag bekanntlich vorgeschlagen, die Postanstalten als Annahmestellen für die Sparkassen bestimmter Bezirke zuzulassen.

Die nach den orientalischen Gewässern entsendete Flottenabtheilung der Großmächte beginnen bereits in den ihnen von ihren Regierungen angewiesenen Häfen einzutreffen. Die aus siebzehn Kriegsschiffen mit angeblich 9000 Mann Besatzung bestehende englische Mittelmeerflotte unter Admiral Seymour befindet sich bereits seit einiger Zeit in Salonichi. Dorthin dürfte sich wohl auch das aus fünf Schiffen bestehende italienische Geschwader unter Contre-Admiral Accini, das morgen Neapel verläßt, begeben. Die französische Flotte wird sich wohl im Piräus sammeln, während die aus fünf Schiffen zusammengesetzte russische Mittelmeer-Escadre unter Contre-Admiral Kologeras zunächst Smyrna anlaufen soll. Die österreichisch-ungarische Schiffsdivision hat gestern die Rhede von Teodo bei Cattaro verlassen, doch ist ihr Bestimmungsort noch nicht bekannt. Von deutschen Kriegsschiffen befindet sich bis jetzt nur eins, der „Moltke" in den türkischen Gewässern, der gestern vor Smyrna angekommen ist. Wiener Blätter sind der Meinung, die österreichische Flotte werde die Interessen der deutschen Reichsangehörigen ebenso zu wahren haben, wie dies im vorigen Jahee die deutsche Flottenabtheilung in Ost Asien rücksichtlich der österreichisch-ungarischen Interessen gethan hat. — Nach dem gestrigen Telegramm aus Galatz scheint sich übrigens auch Rumänien an der Flottenkundgebung betheiligen zu wollen; es hält Kriegsschiffe in Bereitschaft. Ebenso will Griechenland vertreten sein, um die Interessen der zahlreichen in der Türkei lebenden Griechen zu wahren.

Deutschland.

□ **Berlin,** 15. Nov. [Herrn Arendts Meinungen und Thaten.] Die Wichtigthuereien des Herrn Arendt sind so bekannt, daß man sich in ernsthaften Kreisen mit diesem Herrn nur noch beschäftigt, um sich über ihn zu amüsiren. Der tapfere Doppelwährungsmann hat soeben in seiner „Deutschen Wochenschrift" dem System Hohenlohe den Krieg angesagt. Die Währungsfrage soll zum Mittelpunkt der politischen Aktion gemacht werden, und wenn der Reichskanzler nicht schleunigst für die Berufung einer internationalen Währungskonferenz eintritt, dann wehe ihm. Zugleich wird damit gedroht, daß diejenigen Mitglieder der Staatsregierung, die dem Bimetallismus freundlicher gegenüberstehen, eine Scheidung vollziehen werden, was natürlich darauf hinauslaufen soll, daß Fürst Hohenlohe seine Koffer packen kann. Diese Fehdeansage wird den Reichskanzler wahrscheinlich mehr als kalt lassen. Herr Arendt nennt natürlich die Minister nicht, die angeblich auf seiner Seite stehen. Sollte er Herrn Miquel meinen, so würde er dessen Klugheit doch wohl stark unterschätzen. Man kann den agrarischen Forderungen aus taktischen Gründen freundlich gegenüberstehen, aber man braucht sie darum noch lange nicht verwirklichen zu wollen. Wäre nicht die unbezwingbare Gewalt der Selbsttäuschung in Betracht zu ziehen, so müßte es beinahe unbegreiflich erscheinen, daß die agrarischen Führer wirklich glauben, Herr Miquel könnte ihnen weiter entgegenkommen wollen als etwa Herr von Hammerstein-Loxten. Das Paradepferd der Bimetallisten ist seit einiger Zeit der ihnen gesinnungsverwandte Minister Balfour im neuen englischen Kabinet. Weil ein theoretischer Anhänger der Doppelwährung Mitglied der britischen Regierung ist, sollen die Hoffnungen der Arendt und Genossen plötzlich der Erfüllung näher gekommen sein. Ueber diese Thorheit braucht man natürlich kein Wort zu verlieren, und Herr Balfour selber hat dafür gesorgt, daß seine persönliche Stellung zur Währungsfrage und die entsprechende Haltung des Kabinets Salisbury so streng wie möglich auseinandergehalten werden. Nicht ohne Humor ist es nun aber, daß eine ähnliche Situation wie die in London auch hier besteht. Es schadet der Goldwährungssache nicht, wenn man anerkennt, daß ein Mitglied der Reichsregierung und des preußischen Staatsministeriums, Freiherr v. Marschall, vormals überzeugter Doppelwährungsmann gewesen ist und es vielleicht noch heute ist. Aber was hilft das den Agrariern? Nicht einmal dann, wenn die Mehrzahl der leitenden Männer für die Doppelwährung Neigung empfände, wären sie im Stande, ihre Währungspolitik hiernach einzurichten. Unsere geltende Währung ist da, weil sie der Ausdruck innerer Vernunft und Gesetzmäßigkeit ist, und nicht von subjektiven Ansichten hängt sie ab, mögen diese theoretisch sich auch zehnmal besser als jetzt begründen lassen. Uebrigens haben die Agrarier vor nicht allzu langer Zeit Herrn v. Marschall ein Geschäftchen vorgeschlagen. Wenn er für die Doppelwährung auch jetzt noch eintreten wolle, dann, so erklärten sie ihm, solle er geschont werden, und auch die „Sünden" des russischen Handelsvertrages würden ihm in Gnaden verziehen werden. Herr v. Marschall hatte auf das liebenswürdige Anerbieten natürlich nicht geantwortet.

— Die Berliner Zünftler hatten am Donnerstag Abend eine allgemeine Handwerkerversammlung einberufen, die sehr zahlreich besucht war. Die neuesten Pläne der Regierung in Bezug auf das Handwerk sollten zur Besprechung gelangen. Hauptredner war der Obermeister Beutel, der auf den Befähigungsnachweis als das einzige Rettungsmittel für das Handwerk hinauskam. Die Hauptsache bei dem Vortrage war aber die Auseinandersetzung mit den Münchener Zünftlern, mit denen bekanntlich die Berliner seit einiger Zeit in Streit liegen. Das Verhalten derselben wurde mit scharfen Worten getadelt. Der Korreferent Steinsetzmeister Völker bedauerte, daß der persönliche Streit zwischen München und Berlin in immer weitere Kreise hineingetragen werde. Die Diskussion war sehr stürmisch und förderte die widersprechendsten Ansichten zu Tage. Mit dem Vorgehen der Regierung und der letzten Handwerkerkonferenz waren viele Redner nicht zufrieden. Es kam auch wiederholt die Klage zum Ausdruck, daß die zünftlerischen Führer zu wenig von den Handwerkern unterstützt würden. Schließlich wurde eine Tadelsresolution gegen die Münchener angenommen und eine von Beutel eingebrachte Resolution, in welcher in der Regierungsvorlage, betreffend die Organisation des Handwerks, die Zwangsinnungen anerkannt, aber die Festlegung einer Karenzzeit für die Einführung des Befähigungsnachweises, auf welchen der Handwerkerstand nie und nimmermehr verzichtet, für unumgänglich nothwendig erklärt wird.

— Die Handelskammern beschäftigen sich schon jetzt mit den Forderungen für einen etwaigen neuen deutsch-chilenischen Handelsvertrag. Die Regierung ist der Angelegenheit noch nicht näher getreten, doch dürfte die angeblich von Chile erhobene Forderung, jederzeit Haussuchungen bei deutschen Reichsangehörigen ohne Hinzu-

ziehung des deutschen Konsuls vornehmen zu dürfen, auf den stärksten Widerstand Deutschlands stoßen.

L. C. Anläßlich der Affaire Dr. Jastrow erinnert die „Voss. Ztg." daran, daß vor etwa 40 Jahren Professor Hengstenberg wegen Beleidigung eines Landraths zu hoher Geldstrafe verurtheilt worden sei, ohne daß die Fakultät ein Disziplinarverfahren gegen diese Stütze von „Thron und Altar" eingeleitet habe.

— Gegen den ehemaligen Zeremonienmeister von Kotze war ein gerichtliches Verfahren vor der Militärbehörde eingeleitet worden, weil Herr v. Kotze einen seiner Gegner, Herrn v. Schrader, — gerichtlich durch einfache Beleidigungsklage belangen wollte. Daß ein solches Verfahren überhaupt möglich sein konnte, ist bezeichnend für manche unserer Zustände. Wie jetzt verlautet, soll der Urtheilsspruch des militärischen Ehrengerichts nicht günstig für Herrn v. Kotze ausgefallen sein. Die Sache unterliegt im Augenblick der kaiserlichen Schlußentscheidung.

— Wegen Majestätsbeleidigung wurde in Kiel der Redakteur der sozialdemokratischen „Schlesw.-Holst. Volksztg.", Poller, zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt. — Wegen Majestätsbeleidigung wurde in Stettin der Handelsmann Baumann zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt. Der Angeklagte war von mit ihm verfeindeten Frauen angezeigt worden. — Wegen Aufreizung zum Klassenhaß ist gegen den Redakteur des sozialdemokratischen „Volksblatts" für Halle ein Strafverfahren eingeleitet worden wegen eines Gedichts in der Sonntagsbeilage „Der Herbst und die Armen", das in Verbindung mit dem Tags zuvor erschienenen Leitartikel des Hauptblatts „Keine Rettung" eine Aufreizung enthalten soll.

— Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Kommando der Marine sind die Panzerschiffe „Arcona" und „Irene" am 15. November d. J. von Amoy nach Hongkong in See gegangen. Nach einer weiteren Meldung beabsichtigt der „Condor" am 16. November d. J. von Durban nach Lorenzo-Marquez in See zu gehen.

Militärisches.

= Für die Neuordnung der Bekleidungsämter werden auch im Etat für 1896/97, wie die „Post" erfährt, weitere Forderungen gestellt werden. Es sollen danach 12 Stellen im Range der Regiments-Kommandeure, 12 für sonstige Stabsoffiziere, 5 für Hauptleute erster Klasse, 3 für Hauptleute zweiter Klasse, endlich 15 Stellen für Assistenten neu geschaffen werden, und zwar, wie früher mitgetheilt, aktive Stellen, während eine entsprechende Zahl noch bestehender inaktiver Stellen in Wegfall kommt. Die Handwerkerabtheilungen der Korpsbekleidungsämter werden bedeutend verstärkt, wofür eine entsprechende Zahl von Oekonomiehandwerkern der Truppe in Wegfall kommt.

= Die Unteroffizierschule in Bartenstein soll bereits im nächsten Sommer eröffnet werden, während eine zweite Schule derselben Art in Greiffenberg i. S. zum 1. April 1897 geschaffen werden soll. Die Forderungen für das Personal der Bartensteiner Schule werden im Etat der Militärverwaltung für das kommende Jahr bereits erscheinen.

Aus dem Gerichtssaal.

? **Posen,** 15. Nov. [Schwurgericht.] Der Wirth Simon Dujzczak aus Prusinowo, der seine Ehefrau ermordet und dann erhängt haben soll, um den Glauben zu erwecken, sie habe sich selber entleibt, ist nur des Todtschlages für schuldig erachtet und deshalb zu zehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurtheilt worden. Ueber den Verlauf der Verhandlung folgt ein näherer Bericht.

F. **Ostrowo,** 15. Nov. Der Kaufmann und Rittergutspächter Karl Katzenellenbogen aus Krotoschin und der Buchhalter Heinrich Epstein ebenda waren gestern vor der Strafkammer daselbst angeklagt, im Jahre 1894 und 1895 zu Krotoschin bez. Strzegow: 1. Katzenellenbogen durch zwei selbständige Handlungen, in der Absicht, sich rechtswidrige Vermögensvortheile zu verschaffen, das Vermögen des Rittergutsbesitzer Leo Bieske zu Strzegow a) im Jahre 1894 um 6000 Mark, b) im Jahre 1895 um 540 Mark dadurch beschädigt zu haben, daß er durch Vorspiegelung falscher bezw. durch Entstellung oder Unterdrückung wahrer Thatsachen Irrthümer erregte; 2 Epstein, dem Angeschuldigten Katzenellenbogen zur Begehung des Vergehens zu 1a durch Rath und That wissentlich Hilfe geleistet zu haben. Der Angeklagte Katzenellenbogen ist der Inhaber der Brauerei J. Katzenellenbogen, Hepner u. Co. in Krotoschin, der Mitangeklagte dessen Buchhalter. Die Firma J. Katzenellenbogen stand seit dem Jahre 1892 mit dem Rittergutsbesitzer Bieske in Strzegow in Geschäftsverbindung. Letzterer blieb dem Angeklagten aus derselben 6000 M. schuldig, die er zum Theil ausgeklagt hatte zu einer Zeit, als B. in Vermögensschwierigkeiten gerathen war. K. kaufte daraufhin telegraphisch von B. 200 Ztr. Klee, die er nach Empfang bezahlen wollte. Nach Empfang jenes Produkts hielt er denselben für seine Forderung. Hieraus wurde die betrügerische Absicht gefolgert. Die Beweisaufnahme gestaltete sich gestern zu Gunsten der Angeklagten, die beide freigesprochen wurden. Zur Vertheidigung war Rechtsanwalt Sello aus Berlin und Justizrath Mayr von hier anwesend.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 15 Nov. Begnadigt wurde der wegen Duellvergehens verurtheilte Cand. jur. Rubinstein, nachdem er sechs Wochen seiner Festungshaft in Danzig verbüßt hat. Sein Gegner im Duell, der Student Lehmann, hat sich, wie s. Z. gemeldet, der Strafe, die ihm auch anderer, minder ehrenhafter Vergehen wegen drohte, durch die Flucht nach Amerika entzogen.

Ein Liebespaar, dem der Weg zum Standesamt verschlossen schien, wollte zusammen sterben und hat seinen Entschluß während der Eisenbahnfahrt nach einem Vorort auszuführen versucht. Beim Einkauf der zur That bestimmten Waffe wurden den Selbstmord-Kandidaten aber, wie amtlich gemeldet wird, von dem umsichtigen Verkäufer Patronen mit ganz schwacher Pulverladung, die für Lebensüberdrüssige bestimmt sind, verabfolgt. So ist es gekommen, daß durch die abgefeuerten Schüsse nur eine Person leicht verletzt wurde, während die zweite nur Schaden an ihrer Kleidung davontrug.

Ueber den Stand der Pockenerkrankungen in Berlin ist das „Berl. Tgbl." in der Lage, folgende „absolut zuverlässigen" Daten geben zu können: Am 19. Oktober wurde dem städtischen Krankenhaus im Friedrichshain ein Kind Haack aus der Amalienstraße als maserkrank eingeliefert. Es starb bald. Bald darauf erkrankten drei Kandidaten der Medizin, die sich mit dem Körper des Kindes im Leichenhause beschäftigt hatten, sowie eine Schwester und eine Wärterin aus dem Pavillon XII, in welchem das Kind zuerst untergebracht war, unter den Symptomen einer Infektion durch echte Pocken, und erst jetzt konnte konstatirt werden, daß auch das verstorbene Kind an den echten Pocken erkrankt gewesen war. Die Erkrankten wurden in der Charitee eingeliefert und dort in den Kochschen Baracken untergebracht, ebenso wie einige weitere Personen, die in dem Pavillon XII zu thun gehabt hatten und weiterhin erkrankt waren. Um dem Ausbrechen einer Epidemie in dem Krankenhaus Friedrichshain vorzubeugen, wurden etwa 500 Impfungen vorgenommen. Diese energischen Maßregeln haben zu einer vollständigen Beseitigung des Krankheitsherdes im Krankenhause Friedrichshain geführt, seit dem 4. November ist das Krankenhaus durchaus pockenfrei. Nächst den Erkrankten, welche in irgend einer Beziehung zum Krankenhause Friedrichshain gestanden haben, sind dem Kochschen Institut noch zwei weitere erkrankte Persönlichkeiten aus dem Centrum der Stadt überwiesen worden. Jedoch ist seit Sonnabend kein neuer Fall mehr zur Aufnahme gelangt. Im Kochschen Institut befinden sich augenblicklich als pockenkrank drei Kinder, drei Frauen und fünf Männer, darunter vier Mediziner. Gestorben sind zwei Kinder, welche dem Kochschen Institut zur Behandlung übergeben waren, ferner ein Kind im Krankenhaus Friedrichshain. Ein Kranker ist von dem Kochschen Institut als geheilt entlassen worden. Es sind also im Ganzen vierzehn Erkrankungsfälle vorgekommen, und zwar der letzte am Sonnabend voriger Woche. Die Recherchen, welche seitens des Koch'schen Instituts angestellt worden sind, machen es wahrscheinlich, daß (wie schon früher erwähnt) ein russischer Kaufmann, der während einer Nacht in der Amalienstraße beherbergt worden ist, der Träger des Ansteckungsstoffes gewesen ist. Sein Verbleib ist nicht festzustellen, da er bereits am anderen Morgen von der Polizei ausgewiesen worden ist.

Einer der beiden Lehrlinge, die mit je 5000 M. durchbrannten, ist bereits gestern zwischen 5 und 6 Uhr in der Wohnung eines Frauenzimmers in der Tieckstraße verhaftet worden. Er heißt Arthur Brasch.

Die letzte Konfiskation des „Sozialist" hat eine polizeiliche Vernehmung des Verlegers Tischlers Johann Sundat, des Tischlers Richard Weiß, sowie des gesammten Setzerpersonals einschließlich der Lehrlinge im Gefolge gehabt. Außerdem ist gegen den Verfasser eines Artikels der konfiszirten Nummer unter der Ueberschrift „Der Spitzel geht um", den Tischler Richard Weiß, die Anklage wegen Beamtenbeleidigung erhoben worden.

† **Der große englische Dampfer „Leo"** ist, wie nach dem „B. L.-A." verlautet, auf der Reise von Odessa nach Kopenhagen im Kattegat mit der gesammten Mannschaft untergegangen.

Lokales.

Posen, 16 November.

* **Der „Reichsanzeiger"** meldet heute die Versetzung des Ersten Staatsanwalts Dr. Isenbiel in Oppeln in gleicher Amtseigenschaft an das Landgericht in Posen. — Damit findet unsere in Nr. 798 der „Pos. Ztg." gebrachte diesbezügliche Nachricht ihre Bestätigung.

* **Personalnotiz.** Der Gerichtsassessor Semrau in Rosenberg i. Westpr. ist zum Amtsrichter in Samter ernannt.

n **Gestohlen** wurden einem Restaurateur auf der St. Adalbertstraße aus seinem Geschäftslokal 200 Mark in Gold und Silber.

n. **Kleine Brände.** Ein unbedeutendes Feuer entstand gestern in einer Tischlerwerkstatt auf der Gr. Gerberstraße 43; dasselbe wurde von Hausbewohner gelöscht. — Ein zweiter kleiner Brand entstand durch die Explosion einer Petroleum-Hängelampe in den Geschäftsräumen des Kaufmanns Klapszynski in Jersitz.

Aus der Provinz Posen.

F. **Ostrowo,** 15. Nov. [Bau einer Zuckerfabrik.] Durch Umlaufschreiben hat der diesseitige Kreislandrath Frhr. von Lützow bei den Großgrundbesitzern des hiesigen Kreises die Frage

Berliner Brief.

Von Philipp Stein.

Nachdruck verboten. **Berlin,** 15. November.

Unserm Herrn Oberbürgermeister Zelle, dem es bei seinem Besuch in der Weaner Kaiserstadt so vortrefflich gefallen hat, dürfte es gegenwärtig doch wohl behaglicher erscheinen, der Berliner Stadtverwaltung anzugehören, als der im gemüthlichen Wien. Bei uns im Rothen Hause sitzt's sich doch friedlicher, als im Gemeinderath zu Wien. Bei uns entbrennt kein Kampf, wie ihn am Donaustrande jetzt Herr Lueger und seine Mannen ausfechten. Jetzt da bei uns, um die Tyrannei dreier Stadträthe zu brechen, an Stelle dieses Triumvirats neue Männer treten sollen, kräuselt diese Angelegenheit kaum die Oberfläche des allgemeinen Interesses. Selbst der Vergleich mit einem Sturm im Glase Wasser wäre schon Ueberhebung — und auch die gegenwärtigen Stadtverordneten-Wahlen rufen keine Aufregung hervor. In der Phäakenstadt Wien sind sie uns zur Zeit an kommunaler Kampfesstimmung überlegen. Und auch in Theaterdingen ist es uns jetzt ein Mal ausnahmsweise über — es hat vor einigen Tagen bereits Sudermanns neueste Dichtung „Das Glück im Winkel" gebracht, auf die wir noch bis Ostern warten müssen.

Das Lessingtheater, das uns den neuen Sudermann bis Ostern schuldig bleiben wird, hat es sich gefallen lassen müssen, daß Sudermann die Aufführung seines Stückes von der Mitwirkung Mitterwurzers abhängig macht. Das ist eigentlich für ein erstes Berliner Theater blamabel, wie ja überhaupt das wirthschaften mit Gästen die Bedeutung eines ersten Theaters herunterdrückt. Der gegenwärtige Personalbestand des Lessingtheaters macht aber die Gastspielerei zur Nothwendigkeit. Darstellerisch steht diese Bühne schon lange nicht mehr auf der Höhe, wenn auch von Fall zu Fall wohl noch etwas gelingt. Beinahe gelang etwas am letzten Premièrenabend dieser Bühne. Als Oskar Blumenthal noch rein literarisch gesinnt war, kämpfte er als Gegner Paul Lindaus, als Theaterdirektor ist er anderer Meinung und dankt freudigen Angesichts und aus aufrichtigem Herzen, wenn er vor den Vorhang treten und sich für den seinem Freunde Paulchen gespendeten Beifall verneigen darf. Ueberdies ist Lindau, wenn auch aus Berlin verbannt, doch wieder ein einflußreicher Mann — er ist der Herr Intendant von Meiningen. Nun geht sein Ehrgeiz aber immer noch dahin, ein Dichter zu sein. Seine Vorliebe für Verse hat er oft bewiesen — im dritten Akt seiner Lust- und Schauspiele zitirte er gern Strophen von Goethe, von Rückert oder aus dem Kommersbuch. Das war immer für uns das Schönste in seinen Dichtungen. Diesmal aber, in seinem überlangen Einakter „Die Venus von Milo" zitirt er garnicht, sondern bringt durchweg eigene Verse. Und dabei will er ganz ernst sein und beherzigt keineswegs einen seiner Schlußverse, in dem er lehrt, ein Jeder solle nur thun, was er vermag. . . . Die Fabel seiner ernsten Dichtung ist sehr komisch. Es ist eine sehr gebildete Arbeit und jeder brave Zuschauer, der sich aus seiner Schulzeit noch dunkel des Praxiteles entsinnt, war voll Bewunderung erfüllt, was Lindau Alles weiß. Wie einige andere Arbeiten des Praxiteles ist auch seine Venus von Milo als Torso auf uns gekommen. Weshalb? Herr Lindau erklärt es uns aufs rührsamste: Praxiteles war als junger Sklave zwar noch ohne jeden künstlerischen Unterricht, aber doch bereits so bedeutend, daß er ein Meisterwerk wie seine Venus ganz ohne Modell, nur in Gedanken an seine geliebte ferne Chloë schaffen konnte. „Sein Herr Agathon, ein von Lindau als gefühlloser Naturalist geschilderter Dilettant, ärgert den braven jungen Praxiteles — da ergreift dieser den Hammer und zertrümmert seine Venus: natürlich nur so weit, daß der Ihnen bekannte Torso genau zu stande kommt. Und Praxiteles hat den abgeschlagenen Arm dann nicht wieder ergänzt, damit nur ja der Ihnen und Lindau bekannte Torso gewahrt bleibt. Dieses für höhere Töchterschulen erbauliche Histörchen hat Lindau in trivialen Versen, mit einer Fülle von biederen Redensarten vorgetragen. Uebrigens: das gute Prinzip siegt, der naturalistische Agathon wird entlarvt in all seines Herzens Niedertracht und der idealistische Praxiteles bekommt seine Chloë. Auch zu sentenziöser Darstellung schwingt sich Lindau empor und untersucht, was wichtiger für die Kunst, die Schönheit oder die Wahrheit. Er weiß nicht, daß in der Kunst Schönheit und Wahrheit eins ist — woher sollte ers auch wissen, ist doch seine Kunst stets gleich weit entfernt von Wahrheit wie von Schönheit.

Lindaus pretentiöse Seichtheit hatte, wiewohl zum Schluß beim Erscheinen der Venus-Statue der Beifall stark war, recht ermüdet. Daher machte das graziöse, satirische Lustspiel „Die Romantischen" von Edmond Rostand nicht durchweg so viel Eindruck wie die schelmisch ironische Arbeit verdiente. Die Sehnsucht romantischer Jugend nach unglücklicher Liebe und Abenteuern wird mit hübscher Ironie und doch auch mit stiller Wehmuth verspottet. Percinet, der junge Gefühlsheld, liebt die kleine Sylvette. Die Väter des jungen Paares fürchteten, die beiden Romantischen würden sich nicht lieben, wenn es keine Hindernisse gäbe. Deshalb thun die beiden Väter feindlich mit einander wie Montecchi und Capulet und eine Gartenmauer trennt die beiden Liebenden, die sich fühlen wie Romeo und Julia. Dem jungen Percinet wird zu einer bequemen Heldenthat Gelegenheit verschafft, er darf den Degen ziehen für Sylvettechen. Diese in den Augen des jungen Paares romantische Tollkühnheit besänftigt die angebliche Feindschaft der beiden Alten und sie gestatten die Verlobung. Doch die beiden Romantischen verlieren die Lust an einander, da sie erfahren, die Väter haben sie getäuscht. Percinet zieht auf Abenteuer aus, Sylvettechen erlebt daheim ein Abenteuerchen — beide sind bald von ihrer Romantik geheilt und werden sich fern von stolzen Träumereien ein friedsames Glück auferbauen. Die Uebersetzung von Fulda — ich kenne das Original zwar nicht — ist glänzend, man hat niemals die Empfindung, es nicht mit einer Originalarbeit zu thun zu haben. Blitzblank geschliffene Verse, graziös und schelmisch, voll romantischen Märchentons und auch mit leichten Don Quixoterieen. Freilich erfordert dies anmuthige, ironisirende Versgetändel-Spiel, das in vollem Gegensatz zu Lindaus Hausbackenheit steht, eine Darstellung voll Humor und leicht parodistischer Grazie.

Sie kennen doch Charleys Tante? England ist aber nicht nur die Heimath dieser Tante, sondern auch der schriftstellernden Tanten, die jene sittlichkeit- und tugendstrotzenden Gouvernanten-Romane schreiben und mit ihrem unseligen Geschreibsel unsere selige Marlitt noch übermarlitten. Eine solche literarische Tante ist auch Mrs. Hodyson Burnett, die einen viel gelesenen Roman „Der kleine Lord" geschrieben hat, der auch als Jugendschrift bei uns viel verbreitet ist. Wie eine dramatisirte Jugendschrift erscheint nun die Bühnenbearbeitung „Der kleine Lord", die Sonntag im Adolf Ernst-Theater vorgeführt wurde und allsonntäglich um die Mittagszeit vor Kindern (zu halben Preisen) und solchen, die es literarisch werden wollen, wiederholt werden wird. Das harmlose oder moralische Stück hat großen Erfolg gehabt und ward am Sonntag gleich für das Wiener Deutsche Volks-Theater erworben, denn es besitzt eine sehr dankbare Hosenrolle für eine jugendlich Naive und das ist doch für Volkstheater-Besucher sehr lehrreich und anziehend, wie die Direktion zu glauben scheint.

Das neulich an dieser Stelle von mir besprochene Gerücht über einen beabsichtigten Wechsel im Amte des königl. Hausministers und des General-Intendanten hat sich bekanntlich als eine Erfindung entpuppt, die von Wiesbaden aus in Berliner Blätter lancirt worden. Sie war eine Art ballon d'essai — der Ballon ist schnell geplatzt. Zu erwähnen wäre zur Charakteristik der ganzen Affäre nur noch, daß diese Erfindung ihre Spitze nicht gegen Graf Hochberg richtete, sondern, wie ich erfahre, gegen den Hausminister Graf Wedell-Piesdorf, den gewisse Kreise von seinem Posten entfernt zu sehen ein Interesse zu haben scheinen.

---

des Baues einer Zuckerfabrik in Anregung gebracht, da in der ganzen Umgegend kein einziges derartiges Industrie-Etablissement besteht und jetzt durch die neue Bahn Ostrowo-Skalmierzyce das Unternehmen eine erweiterte Aussicht auf Rentabilität hätte. Behufs Berathung dieser wichtigen Angelegenheit soll demnächst eine Versammlung aller Betheiligten stattfinden. Sicherem Vernehmen nach ist der Bau der Fabrik nahe der neuen Bahnstation Czekanow auf der Strecke Ostrowo-Landesgrenze geplant.

rs. **Rakwitz**, 15. Nov. [Unglücksfall.] Gestern Nachmittag war der Ackerbürger Bernadin von hier in dem oberen Theile seiner Scheune mit dem Abladen von Stroh beschäftigt. Die über der Tenne angebrachten Bretter waren jedoch nicht dicht genug aneinander gelegt, so daß B. einen Fehltritt machte und auf die Tenne so unglücklich herabfiel, daß er sich erhebliche Verletzungen innerlich zuzog. Obgleich ärztliche Hilfe sofort in Anspruch genommen wurde, gab der Verunglückte seinen Geist nach kurzer Zeit auf.

—a. **Aus dem Kreise Adelnau**, 15. Nov. [Kreis-Schweineversicherung. Ablehnung. Jahrmarkt.] Seitens des Kreisausschusses sind im Monat August an Entschädigungen für durch Krankheiten eingegangene Schweine 1703,45 M. gezahlt worden. In dem am 6. November abgehaltenen Kreistage wurde u. A. einstimmig beschlossen, die Kreis-Schweineversicherung vom 1. Januar 1896 ab eingehen zu lassen und die bis dahin erforderlich werdenden Zuschüsse des Kreises aus den vorhandenen Beständen zu decken. — Die Anstellung eines Kreisthierarztes für für den Kreis Adelnau ist seitens des Herrn Regierungspräsidenten abgelehnt worden. — Zu dem am gestrigen Tage in Adelnau abgehaltenen Jahrmarkt hatte sich gutes Wetter eingestellt und war derselbe daher von Käufern und Verkäufern ziemlich gut besucht. Auf dem Viehmarkte entwickelte sich ein lebhafter Geschäftsverkehr, welcher erst gegen Mittag abnahm. Auch auf dem Krammarkte war der Geschäftsverkehr den ganzen Tag ziemlich lebhaft. Auch hatte sich eine aus fünf Mann bestehende Taschendiebesbande, angeblich aus Rußland, zum Jahrmarkte eingefunden, um ihr sauberes Handwerk zu versuchen. Einer der Spitzbuben wurde in den Morgenstunden dabei ertappt, als er einen Taschendiebstahl ausführen wollte; der Dieb wurde zur Haft gebracht. Einer Landwirthsfrau aus Garki wurden 200 Mark baares Geld gestohlen; es gelang, zwei der Diebe im Laufe des Nachmittages zu fangen, doch entwischte einer derselben. Einer der Spitzbuben besaß die Frechheit, in einem Schanklokale die Verkäuferin, welche ihr Geld in der Schürzentasche aufbewahrte, darauf aufmerksam zu machen, wie unvorsichtig sie sei, das Geld nicht sicherer unterzubringen.

— **Schneidemühl**, 15. Nov. [Konkurs. Diebstahl.] Ueber das Vermögen des Kaufmanns Rudolf Rosenau hierselbst ist das Konkursverfahren eröffnet worden. — In der vergangenen Nacht brachen Diebe in den Vorrathskeller des Kaufmanns Schröder, Richterallee Nr. 1 hierselbst, ein, entwendeten eine große Partie Waare, besonders Käse und Spirituosen; die Diebe sind unbemerkt entkommen.

II **Bromberg**, 15. Nov. [Von den Stadtverordnetenwahlen.] Gestern hat nun auch die Wahl der Stadtverordneten für die zweite Abtheilung stattgefunden. Auch hier ist die Betheiligung eine recht bedeutende gewesen, da über die Hälfte der Stimmberechtigten ihre Stimme abgab. Aber auch die Agitation der verschiedenen Parteien ist eine gleich große, wie bei der Wahl in der dritten Abtheilung, gewesen. Die Polen — ihre Zahl war aber eine recht unbedeutende und beschränkte sich nur auf wenige Stimmen — gaben nur für den Kaufmann Kreski ihre Stimmen ab. Von 231 Stimmen wurden für Rentier Kasprowicz 195, für den Rentier Felix Raatz 184, für den Kaufmann Otto Lastig 161, für den Kaufmann L. Rodemann 164 Stimmen abgegeben. Es sind dies die ausscheidenden Stadtverordneten, welche nunmehr wiedergewählt wurden. Als Ersatz-Stadtverordnete wurden gewählt von 219 Stimmenden: Kaufmann Leo Matthes mit 177, Kaufmann Carl Beck mit 159 und Hotelbesitzer Lengning mit 154 Stimmen; diese Stadtverordneten sind neu gewählt. Es sind dies diejenigen Kandidaten, welche von einer aus Magistratsmitgliedern, Stadtverordneten und Bürgern zusammengesetzten Versammlung, welche nach der stattgehabten großen öffentlichen Bürgerversammlung im Patzerschen Etablissement, in Lengnings Hotel tagte, als solche aufgestellt und zur Wahl empfohlen worden sind. Bezüglich der von der bezeichneten Bürger-Versammlung zur Wahl empfohlenen Kandidaten heißt es in einem Aufrufe an die Wähler: „Der Verlauf der am 6. November cr. im Patzerschen Etablissement stattgefundenen Bürgerversammlung und das Resultat der darin vorgenommenen Abstimmung hat uns nicht die Ueberzeugung beibringen können, daß es im Interesse der Stadtverwaltung und der Bürgerschaft liegt, sämmtliche aus der Abstimmung hervorgegangenen Personen zur Wahl vorzuschlagen. Im Auftrage einer zahlreich von Wählern aller Abtheilungen besuchten Versammlung empfehlen wir unter Berücksichtigung der Vorschläge des Bürgervereins, Beamtenvereins rc." (folgen die Namen). — Für die Kandidaten der Lengning'schen Versammlung stimmte gestern unter anderen höheren Beamten auch Regierungs-Präsident v. Tiedemann. Für Kreski — den polnischen Kandidaten — wurden 31 Stimmen abgegeben, auf den Kaufmann Richard Vincent — den von der Mittelstands-Vereinigung, den Antisemiten — aufgestellten Kandidaten fielen nur 17 Stimmen. Der Kunstgärtner und Hoflieferant Böhme erhielt 52 und der Gewerbeinspektor Böhm — beim großen Publikum fast gänzlich unbekannt — 23 Stimmen.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

W. **Danzig**, 15. Nov. [Ausstellung.] Die Aussichten auf das Gelingen der geplanten Ausstellung zu Danzig sind anscheinend nur sehr gering. Es haben sich bis jetzt kaum 20 Aussteller gemeldet. Dagegen haben viele Handel- und Gewerbetreibende beschlossen, die Graudenzer Ausstellung zu beschicken.

* **Kattowitz**, 15. Nov. [Die Leichenschau] hat als Todesursache der drei in Kattowitz in der Knittelschen Wohnung als Leichen aufgefundenen Personen Kohlengasvergiftung ergeben.

* **Ratibor**, 15. Nov. [In Sachen der Ratiborer „Frauen-Petition"] hatte der „Ratib. A." geschrieben, der Petition stehen wahrscheinlich ein Rittergutsbesitzer Grittner nicht fern; das genannte Blatt erhielt infolge dessen heute nachstehendes Schreiben aus Smollna bei Rybnik: „Der Rittergutsbesitzer Grittner zu Ober-Marklowitz ist in Ihrer Zeitung verdächtigt (!) worden, als habe er die von mir überreichte Frauenpetition an den Herrn Landwirthschaftsminister verfaßt und mir deren Ueberreichung angerathen. Ich erkläre und bitte auf Grund des Preßgesetzes in Ihrem Blatte zu berichtigen, daß ich die Petition sowie die Entgegnung darauf in der „Deutschen Tagesztg." ganz allein geschrieben habe, Herr Grittner kann den Inhalt der Petition erst aus Zeitungen erfahren haben. Der Bildungsgrad der deutschen Landwirthsfrauen wäre sehr gering, wenn sie nicht im Stande wären, eine einfache Petition zu verfassen und in der so drückenden landwirthschaftlichen Frage noch nicht Bescheid wüßten, nachdem sie Jahre lang die Noth der Landwirthschaft aufs Bitterste fühlen. Achtungsvoll Frau Gutsbesitzer Henriette Grittner, geb. Bock." — Herr Grittner hat außerdem in einem Schreiben an die „Neiss. Ztg." erklärt, daß er die Abgabe der Petition gern verhindert hätte, weil er wisse, daß es nicht Sache der Frauen sei, sich an solch wirthschaftlich-politischen Fragen zu betheiligen. Die Dame, die mit Frau Grittner vor dem Minister erschien, war Frau Gutsbesitzer v. Marklowski aus Rybnik.

Telegraphische Nachrichten.

Frankfurt a. M., 15. Nov. Wie der Pariser Korrespondent der „Frankf. Ztg." hört, wird der englische Botschafter in Konstantinopel Sir Philipp Currie auf der Rückreise nach Konstantinopel in Wien Halt machen. Lord Dufferin verläßt im Juni den Pariser Botschafterposten.

Metz, 15. Nov. Die Mosel hat in raschem Steigen gestern den zweithöchsten Stand seit 12 Jahren erreicht; doch strömt das Hochwasser hier ohne Gefahr vorbei. Seit Mitternacht ist langsames Sinken des Flusses eingetreten.

Altona, 15 Nov. Zur Eröffnung des hiesigen neuen Bahnhofes traf der Minister der öffentlichen Arbeiten Thielen in Begleitung des Präsidenten der hiesigen Eisenbahndirektion Jungnickel und des Oberregierungsrathes Nöllendorf hier ein. Der Minister besichtigte den Bahnhof und unternahm später in Begleitung des Präsidenten Jungnickel eine Fahrt durch den neuerbauten Tunnel nach dem Fischmarkt.

Dresden, 15. Nov. Stadtrath Dr. Bierey und Schriftsteller Wolfgang Kirchbach erhielten für ihre Verdienste um den hier stattgehabten internationalen literarischen Kongreß das Ritterkreuz I. Klasse des Albrechtsordens.

München, 15. Nov. Heute Vormittag 11 Uhr fand eine Fest-Sitzung der Mitglieder der Akademie der Wissenschaften in Anwesenheit der Prinzessin Therese von Bayern, als Ehrenmitgliedes, statt. Ferner war erschienen Kultusminister Dr. v. Landmann. Nachdem Geheimrath Dr. von Pettenkofer, Präsident der Akademie, eine Ansprache gehalten hatte, wurden die Namen der neugewählten Mitglieder bekannt gegeben. Zu korrespondirenden Mitgliedern wurden ernannt: Für die philosophisch-philologische Klasse Dr. Knut Frederik Soederwall, ordentlicher Professor der nordischen Sprachen an der schwedischen Universität Lund, Doktor Karl Brugmann, ordentlicher Professor für indogermanische Sprachwissenschaft an der Universität Leipzig, Dr. phil. und jur. Henry Sweet, Privatgelehrter zu Oxford. Für die mathematisch-physikalische Klasse: Francesco Brioschi, Professor und Direktor des R. Instituto tecnico superiore in Mailand, Dr. Karl Neumann, ordentlicher Professor der Mathematik an der Universität Leipzig, Doktor H. A. Lorentz, Professor der Physik an der Universität Leyden, Doktor Alexander Kowalewski, ordentlicher Professor der Zoologie an der Universität Odessa, Albert Gaudry, Professor der Paläontologie am „Jardin des plantes" in Paris, Sir Archibald Geikie, Generaldirektor der Geological Survey von Großbritannien, Nevil Story Maskelyne, Professor der Mineralogie an der Universität Oxford. Für die historische Klasse Dr. Gustav Schmoller, ordentlicher Professor der Nationalökonomie an der Universität Berlin, Dr. Karl Bücher, ordentlicher Professor der Nationalökonomie und Statistik an der Universität Leipzig, Dr. Eduard Mayer, ordentlicher Professor der Geschichte an der Universität Halle. Den Schluß der Sitzung bildete ein Vortrag des Professors Alfred Dove über das Verhältniß Rankes und Sybels zu König Max.

Rom, 15. Nov. Der „Agenzia Stefani" wird aus Massauah gemeldet: Obgleich Menelik am 1. Oktober einen Aufruf zu den Waffen gegen die ihm feindlichen Haussastämme erließ, sind viele diesem Aufrufe nicht gefolgt, weil sie die Folgen eines Krieges fürchten. Es bestätigt sich, daß Menelik sich jetzt darauf beschränkt, Uoroailu zu befestigen, und daß er auch Ras Olie anwies, sich auf der Sudan-Seite auf die Vertheidigung zu beschränken. Osobri und Gosregieb sind von Osman Digma, der nur wenige Anhänger um sich hat, verlassen worden.

Paris, 15. Nov. Bei Rambouillet hat heute die alljährlich von dem Präsidenten der Republik für die Mitglieder des diplomatischen Korps veranstaltete Jagd stattgefunden. An derselben nahmen auch der deutsche Botschafter Graf Münster und der bayerische Geschäftsträger Freiherr v. Tucher Theil.

Paris, 15. Nov. Die Deputirtenkammer berieth heute den Gesetzentwurf betreffend die Reform der Erbschaftssteuer. Léon Say bekämpfte die Vorlage. Er warf den Sozialisten vor, sie bezweckten mittelst der Progressivsteuer die Nivellirung der Vermögen und die Umwandlung des Eigenthums. Die neue Vorlage werde die Erben zum Verkaufe der Immobilien zwingen. Der Redner wendete sich sodann gegen die Lehren der Sozialisten und sagte, wenn die Sozialisten zur Herrschaft gelangten, würden sie sich nicht 24 Stunden darin erhalten. (Beifall im Centrum.) Der Finanzminister Doumer führte aus, die Regierung habe eine klar festgestellte Finanzpolitik. Der Erbschaftssteuerentwurf stelle eine sehr annehmbare Progression auf und führe eine Verbesserung herbei. Hierauf wurde die Generaldebatte geschlossen.

Paris, 15. Nov. Ein Telegramm des Generals Duchesne aus Tananarivo vom 7. d. meldet: In Tananarivo ist für die Verproviantirung mit Lebensmitteln durch die Hilfsquellen des Landes selbst gesorgt. Die allgemeine Lage ist gut.

London, 15. Nov. Eine der Admiralität aus Chemulpo vom 14 d. Mts. zugegangene Depesche bestätigt die hier umlaufende Nachricht, daß eine zu dem Panzerschiffe „Edgar" gehörige Schaluppe untergegangen ist und 48 Mann von der Marine-Infanterie ertrunken sind.

Mexiko, 14 Nov. Die Regierung hat der Kammer einen Gesetzentwurf vorgelegt, wodurch die bisherigen Abzüge auf die Gehälter der Beamten um 40 Prozent ermäßigt werden. Ein zweiter Gesetzentwurf beantragt eine Verfassungsänderung bezüglich der Vertretung des Präsidenten im Falle der Behinderung.

Dar-es-Salam, 15. Nov. Der berüchtigte Räuber Hassan bin Omari ist am 13. d. M. gefangen genommen worden.

Altona, 16. Nov. Anläßlich der Einweihungsfeier des hiesigen Bahnhofes fand Abends im Bürger-Vereinslokal ein Festdiner statt, woran der Minister Thielen, der Oberpräsident Steinmann, die Spitzen der Civil- und Militärbehörden theilnahmen. Oberbürgermeister Giese hielt die Kaiserrede und toastete auf den Minister Thielen, letzterer auf die Stadt Altona.

Petersburg, 16. Nov. Die Kaiserin wurde gestern Abend 9 Uhr von einer Tochter glücklich entbunden.

Die neugeborene Großfürstin erhielt beim heiligen Gebet den Namen Olga. Nach den ausgegebenen Bulletins ist das Befinden der Kaiserin sowohl als der neugeborenen Großfürstin durchaus befriedigend.

Wien, 16 Nov. Bei der gestrigen Festversammlung des katholischen Schulvereins kam es zu einer stürmischen Kundgebung für Lueger. Der deutsche Reichstagsabgeordnete Dr. Lieber sprach über den Kampf um die Schule.

Agram, 15. Nov. In dem Prozesse wegen der Demonstrationen gegen die ungarische Fahne kam es bei den Plaidoyers des Staatsanwalts zu tumultuarischen Scenen. Die angeklagten Studenten stießen erregte Zwischenrufe aus und mußten, da sie sich nicht freiwillig entfernen wollten, von Gendarmen entfernt werden.

Belfast, 15. Nov. Heute hat sich eine weitere Anzahl Arbeiter dem Ausstande angeschlossen. 1000 Mann sind nunmehr außer Arbeit, sowohl die Unternehmer, als Arbeiter weigern sich nachzugeben. — Sir Donald Currie ist noch bemüht, zwischen den Unternehmern und Arbeitern zu vermitteln, jedoch weigern sich die Arbeitgeber, die von dritter Seite gemachten Vorschläge anzunehmen.

London, 16. Nov. Reutermeldung aus Accra: König Kumasis schickte an den Gouverneur der Goldküste Gesandte ab. Dieser weigerte sich jedoch, dieselben zu empfangen.

Zur Lage in der Türkei.

Frankfurt a. M., 15. Nov. Die „Frankf. Ztg." meldet aus Konstantinopel: Durch energische Vorstellungen Nelidows beim armenischen Patriarchen ist die geplante armenische Demonstration in Pera verhindert worden. Nach Diarbekir gehen 15 000 bewaffnete Armenier. Die Situation wird für gefahrdrohend gehalten. Nach offizieller Bekanntmachung ist der größte Theil der Reserven eingezogen worden. Die Armee erhält Kriegsausrüstung.

Konstantinopel, 15. Nov. Nach Mittheilungen aus amtlicher türkischer Quelle riefen am vergangenen Freitag die Armenier die Unruhen in Erzinghian hervor. Vier Mohamedaner wurden getödtet und einer verwundet. Von einem Gendarmeriesergeanten unterstützt, steckten die Armenier am 6. d. M. das türkische Dorf Pechmau in Brand, durch welchen 57 Häuser eingeäschert wurden, und zerstörten am 11. d. M. die Ortschaft Keurnel, welche aus 56 Häusern bestand. Die türkischen Truppen schritten ein und tödteten 55 Aufständische. Bei einem Angriff der Aufständischen auf das türkische Dorf Tschikurhissar wurden 80 Mohamedaner getödtet und 15 verwundet.

Konstantinopel, 15. Nov. Der österreichisch-ungarische Botschafter Frhr. v. Calice wurde nach dem heutigen Selamlik von dem Sultan in Audienz empfangen.

Washington, 15. Nov. Marinesekretär Herbert erklärte, der in Marseille befindliche Admiral Selfridge habe den Befehl erhalten, sofort abzusegeln und nach Aufnahme des Kreuzers „Marblehead" sich nach demjenigen Theile der Türkei zu begeben, wo Unruhen am wahrscheinlichsten seien. Die amerikanischen Schiffe dürften Konstantinopel nicht besuchen, würden sich jedoch unter allen Umständen in der Nähe der britischen und französischen Geschwader halten.

Handel und Verkehr.

** **Thorn**, 14. Nov. Das Berliner Holzkomtoir erhält anscheinend eine scharfe Konkurrenz. In Kiew ist eine Gesellschaft in der Bildung begriffen, die mit 1½ Mill. Rubel Grundkapital den gesammten Holzhandel im Grenzgebiete an sich bringen will. Die Anlage vieler Dampfschneidemühlen ist geplant. Dem Berliner Holzkomtoir werden, wie verlautet, nach Ablauf des Vertrages die bisherigen Berechtigungen und Vergünstigungen in Rußland entzogen.

W. B. **Petersburg**, 15. Nov. Der „Regierungsbote" veröffentlicht folgende Mittheilung des Finanzministeriums: Unter dem Publikum, welches an den Börsengeschäften interessirt ist, hat sich das Gerücht verbreitet, daß das Finanzministerium gegenwärtig bei dem Fallen des Preises der Dividendenpapiere den Privatbanken und Bankgeschäften untersage oder sie davon abhalte, Darlehen auf diese Papiere zu verabfolgen. Infolgedessen erachtet es das Finanzministerium für nothwendig, zu erklären, daß es ähnliche Weisungen niemals und Niemandem ertheilt hat, noch beabsichtigt es, sie gegenwärtig zu ertheilen. Das Finanzministerium erachtet es auch für angezeigt, zu erklären, daß die Frage der Ausarbeitung eines Börsengesetzentwurfs, mit welcher jetzt eine besondere Kommission beschäftigt ist, schon Anfang dieses Jahres angeregt wurde. Auf diese Weise steht diese Arbeit in keiner direkten Beziehung zu der jetzigen Lage des Fondsmarktes." Die „Nowosti" bemerken hierzu: „Die Petersburger Börse hat sich beruhigt. Ferner zeigte es sich, daß gegenwärtig keine Geldknappheit existirt, da neben den Kassenbeständen der Privatbanken die Reichsbank über mehr als 30 Millionen verfügt und Niemandem Darlehen verweigert. Diese Erklärung genügte, um die Baissebewegung mit einem Male aufzuhalten."

W. B. **Wien**, 15. Nov. Der Besitzer einer hiesigen Wechselstube Adolf Freund hat sich heute früh wegen großer Verluste an der Börse erschossen.

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin** 15. Nov. Bei Beginn der Börse zeigten sich zumeist ziemlich feste Kurse, wobei aber doch im Allgemeinen eine größere Zurückhaltung als gestern ersichtlich war. Einestheils mag dies darauf zurückzuführen sein, daß in Wien heute wegen Lokalfeiertags keine Börse war und dort morgen wieder ein Zahltag ist, dem man mit Spannung entgegensieht, dann aber auch, da zunächst wieder einige unfreundlichere politische Depeschen vorlagen. Wir meinen die Meldung der „Ag. Stef." aus Beirut. Zudem waren am Montanmarkt Dortmunder Union-Aktien flau, angeblich auf die Ausführungen des heute erschienenen Geschäftsberichts, richtiger wohl,

weil sie gestern ohne Grund um 5 Proz. herabgesetzt wurden. Dadurch wurden auch Bochumer und Laura-Aktien, sowie Kohlenaktien in rückgängige Bewegung gedrängt und die Wirkung davon auf den Gesammtmarkt blieb nicht aus. Nachbörslich folgte auf feste Londoner Notirungen, denen auch Paris folgte, eine Erholung. Das Geschäft war auf allen Gebieten ein blos mäßiges, vielfach gering; im Uebrigen ist dies durchaus kein Schaden für eine eventuelle völlige Beruhigung nach den letzten Stürmen. Kreditaktien setzten circa ½ Prozent höher ein und schwächten sich dann ein Proz. ab; ebenso war es mit Diskonto-Antheilen, Handelsgesellschaft und Dresdner Bank blieben schließlich sogar noch über gestern, ebenso Deutsche Bank. Deutsche Eisenbahn-Aktien hielten sich ziemlich stabil; ebenso österreichische Aktien, diese indeß mit fester Grundtendenz. Auch Schweizer Bahnen bekundeten durchweg recht gute Haltung, wogegen Prince-Henri neuerdings flau waren. Canada Pacific und Warschau-Wiener so wie andere Eisenbahnwerthe haben sich wenig geändert. Von fremden Fonds stiegen Italiener, Mexikaner und türkische Werthe kleine Bruchtheile eines Prozentes. Dynamit Trust gebessert, Schifffahrtsaktien still. Der Kassa-Industriemarkt verkehrte recht fest. Privatdiskonto 3 Proz.

Breslau, 15. Nov. (Schlußkurse.) Fest.
Neue 3proz Reichsanleihe 98,90, 3½proz. L.-Pfandbr. 100,70, **Konsol. Türken** 20,75, **Türk. Loose** 108,75, 4proz. ung. Goldrente 102,00, **Bresl. Diskontobank** 122,50, **Breslauer Wechslerbank** 108,00, **Kreditaktien** 232,50, **Schles. Bankverein** 129,50, Donnersmarckhütte 141,50, Flöther Maschinenbau — —, **Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb** 160,00, Oberschles. Eisenbahn 82,50.

Bremen, 15. Nov. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Steigend. Loko 7,45 Gd. Russisches Petroleum loko 7,10 Br.
Baumwolle. Schwach. Uppland middl. loko 43½ Pf.
Schmalz. Ruhig. Wilcox 31½ Pf. Armour shield 30½ Pf., Cudahy 31¾ Pf., Fairbanks 26½ Pf.
Speck. Ruhig. Short clear middling loko 27.
Wolle. Umsatz 107 Ballen.
Hamburg, 15. Nov. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Dezember 73½, per März 71, per Mai 69¾, per Juli 67½. Ruhig.
Hamburg, 15. Nov. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per November 10,42½, per Dezember 10,55, per März 10,90, per Mai 11,02½. Stetig.
Havre, 15. Nov. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 20 Points Baisse.
Rio 14 000 Sack, Santos 16 000 Sack, Recettes für gestern.
Havre, 15. Nov. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee good average Santos per Nov. 89,75, per Dezember 89,25, per März 86,50. Unregelmäßig.
Paris, 15. Nov. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Proz. loko 28,50—29,00. Weißer Zucker fest, Nr. 3, per 100 Kilogr. per Nov. 30,87½, per Dezbr. 31,12½, per Januar-April 31,87½, per März-Juni 32,37½.
Paris, 15. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen beh., per November 18,35, per Dezember 18,60, per Jan.-April 19,10, per März-Juni 19,45. — Roggen ruhig, per Nov. 10,50, per März-Juni 11,50. — Mehl beh., per November 41,60, per Dezember 42,05, per Januar-April 42,70, per März-Juni 43,20. — Rüböl behpt., per Nov. 54,00, per Dezember 54,25, per Januar-April 54,75, per März-Juni 53,75. — Spiritus fest, per November 31,50, per Dezember 32,00, per Januar-April 33,00, per Mai-August 33,75. — Wetter: Bewölkt.

Petersburg, 15. Nov. Produktenmarkt. Weizen loko 8,00 Roggen loko 4,80. Hafer loko 3,30. Leinsaat loko 10,50. Hanf loko —.—. Talg loko 47,00, per August —. Wetter: Veränderlich.
Amsterdam, 15. Nov. Bancazinn 39½.
Amsterdam, 15. Nov. Java-Kaffee good ordinary 55¼.
Amsterdam, 15. Nov. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine fest, per Nov. —, do. per März 150. — Roggen loko unverändert, do. auf Termine unv., per März 101, per Mai 102. — Rüböl loco 23, per Dezember 23, per Mai 23¾.
Antwerpen, 15. Nov. Getreidemarkt. Weizen behpt., Roggen behauptet. Hafer ruhig. Gerste behauptet.
Antwerpen, 15. Nov Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 18⅜. Steigend.
Schmalz per Oktober 75¾. Margarine ruhig.
London, 15. Nov. 96 % Javazucker 12⅝ ruhig, Rüben-Rohzucker loco 10⅜ ruhig.
London, 15. Nov Chili-Kupfer 44¼, per 3 Monat 44⅝.
London, 15. Nov An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Trübe.
Glasgow, 15. Nov. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 46 sh. 6½ d.
Glasgow, 15. Nov. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 320 259 Tons gegen 290 067 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 78 gegen 66 im vorigen Jahre.
Liverpool, 15. Nov. Getreidemarkt. Weizen und Mais unverändert. Mehl ruhig. Wetter: Regenschauer.
Liverpool, 15. Nov. (Baumwollen-Wochenbericht.) Wochenumsatz 84 000 B., do. von amerikanischen 75 000 Ballen, do. für Spekulation 5000 B., do. für Export 5000 B., do. für wirkl. Konsum 65 000 B., desgl. unmittelbar ex Schiff 74 000, wirkl. Export 4000 Ballen, Import der Woche 99 000 B., davon amerikanische 72 000 B., Vorrath 933 000 Ballen, davon amerikanische 799 000 Ballen, schwimmend nach Großbritannien 169 000 Ballen, davon amerikanische 160 000 Ballen.
Liverpool, 15. Nov. Nachm. 4 Uhr 15 Min. (Baumwolle.) Umsatz 15 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Schwach.
Middl. amerikanische Lieferungen: Stetig. November-Dezbr. 4 28/64 Verkäuferpreis, Dezember-Januar 4 28/64 do., Januar-Februar 4 23/64 do., Febr.-März 4 28/64—4⅜ Käuferpreis, März-April 4⅜ bis 4 25/64 do., April-Mai 4 18/32 Verkäuferpreis, Mai-Juni 4 27/64 do., Juni-Juli 4 7/16 Werth, Juli-August 29/64 Käuferpreis, August-September 4 7/16—4 29/64 d. Verkäuferpreis.
Newyork, 14. Nov. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 8 9/16, do. in New-Orleans 8⅛. Petroleum Standard white in New-York 8,00, do. in Philadelphia 7,95, do. rohes —, do. Pipe line certifik., per Nov. 158 nom. — Schmalz Western steam 5,87 do. Rohe & Brothers 6,10, — Mais Tendenz: behauptet. per Nov. 36¼, per Dez. 35½, per Mai 35⅞. — Weizen Tendenz: behpt. — Rother Winterweizen 68⅜, do. Weizen per Nov. 64⅞, do. Weizen per Dez. 65⅞, do. Weizen per März 68, per Mai 67⅞. — Getreidefracht nach Liverpool 3⅞. — Kaffee fair Rio Nr. 7 15⅜, do. Rio Nr. 7 per Dezbr. 14,45, do. Rio Nr. 7 per Febr. 14,15. — Mehl, Spring-Wheat clears 2,65. — Zucker 3. —. Kupfer 11,50.
Chicago, 14. Nov. Weizen. Tendenz: behpt., do. per Nov. 57⅛, do. per Dezember 57⅝. — Mais. Tendenz: behpt. per Nov. 29¼. — Schmalz per Novb. 5,47, do. per Januar 5,62. — Speck short clear nom. Pork per Nov. 8,02.

Berlin, 16. Nov. Wetter: Schön.
Newyork, 15. Nov. Weizen per Dez. 64¾, per Jan. 65¾.

Berliner Produktenmarkt vom 15. November.

Es ist nicht leicht, für die hier immer intensiver werdende Geschäftsstille die rechte Bezeichnung zu finden. Es gelangen im Terminhandel mit Getreide nur ganz vereinzelte Abschlüsse und bei ziemlich farblosen auswärtigen Berichten hat die Stimmung einen theilweise recht matten Anstrich angenommen. Namentlich zeigte W e i z e n und H a f e r einige Neigung zum Rückschritt, während R o g g e n sich im Werthe voll behaupten konnte. Der Begehr nach Waare besteht freilich ungeschwächt fort, er schützte heute augenscheinlich auch den Novemberpreis für Weizen gegen jede Verschlechterung. Für R ü b ö l gab es mehr Angebot auf spätere Termine, das sich nur zu weiter ermäßigten Preisen unterbringen ließ. S p i r i t u s zeigte wieder feste Haltung, brachte es auch zu einiger Werthaufbesserung. Das Uebergewicht der Kauflust ist auf vermehrte Neigung zu Dezemberdeckungen zurückzuführen. Nach der Börse war die Stimmung für Getreide etwas besser.

W e i z e n loko behauptet. R o g g e n loko schwacher Umsatz, Termine preishaltend. M a i s loko und Termine still. H a f e r loko preishaltend, Termine matter. R o g g e n m e h l unverändert. R ü b ö l matter. P e t r o l e u m höher. S p i r i t u s fester. Gek.: 30 000 Liter.

W e i z e n loko 136—148 M. nach Qualität gefordert, Novbr. 143,25 143 M. bez., Dezbr. 142,75—142,50 M. bez., Mai 147 bis 146,75 M. bez.

R o g g e n loko 116—123 M. nach Qualität gefordert, guter inländischer 120—121 M. ab Bahn bez., Dezember 116,50 bis 116,25—116,50 M. bez., Mai 122,50—122,25—122,50 M. bez., Juni 123,50—123,25—123,50 M. bez.

M a i s loko 101—108 Mark nach Qualität gefordert, Dezbr. 100,50 M. nom., Mai 93,75 M. nom.

G e r s t e loko per 1000 Kilogramm 113—175 M. nach Qualität gefordert.

H a f e r loko 115—120 M. per 1000 Kilo nach Qualität gefordert, mittel und guter ost- und westpreußischer 118 bis 129 M. bez., do. pommerscher, uckermärkischer u. mecklenburgischer 121—131 M. bez., do. schlesischer 118—129 M. bez., feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pomm. 133—144 M. bez., Dezbr. 117 M. bez., Mai 119,50—119 M. bez.

E r b s e n Kochwaare 145—168 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 115—132 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 155—170 M. bez.

M e h l. Weizenmehl Nr. 00: 20,75—18,25 Mark bez., Nr. 0 und 1: 17,00—14,50 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 16,50 bis 15,50 M. bez., Dezbr. 16,00 M. bez., Januar 16,10 M. bez., Febr. 16,20 M. bez., Mai 16,50 M. bez.

R ü b ö l loko ohne Faß 46,2 M. bez., Novbr. 46,6—46,9 M. bez., Dezbr. 46,2—46,3 M. bez., Mai 46,1—46,0—46,1 M. bez.

P e t r o l e u m loko 23,1 M. bez., Novbr. 23,1 M. bez., Dezember 23,1—23,2 M. bez., Januar 23,4 M. bez., Februar 23,5 M. bez.

S p i r i t u s unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 52,2 M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 32,6 M. bez., Novbr. 37—36,9—37,1 M. bez., Dezember 36,9—36,8—37 M. bez., Mai 37,8—37,9 M. bez., Juni 38,1—38,2 M. bez.

K a r t o f f e l m e h l November 14,00 M. bez.
K a r t o f f e l s t ä r k e, trockene, November 14,00 M. bez.
Die Regulirungspreise wurden festgelegt: für Spiritus auf 37,10 M. per 10 000 Ltr. Proz. (N. 8.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Diskontobank-Wechsel v. 15. Nov.

Amsterdam	2½	8 T.	168,30 bz
London	2	8 T.	20,46 bz
Paris	2	8 T.	81,20 bz B
Wien	4	8 T.	169,60 bz
Italien. Pl.	5	10 T.	75,50 bz
Petersburg	5	3 M.	218,85 bz
Warschau	5	8 T.	218,90 bz
Berl 4. Lomb. 4½ u. 5. Privatd 3 6			

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,41 bz G
20 Francs-Stück	16,21 bz
Gold-Dollars	4,18^{75} bz
Amerik.Not.1 Dollars	4,16^{25} G
Engl. Not.1 Pfd.Sterl.	20,44 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,15 bz
Oestr. Noten 100 fl.	169,55 B.
Russ. Noten 100 R.	220,10 bz
Russ. Not. ult. Nov.	
do do. do. Dez.	

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	105,25 bz
do. do.	3½	103,80 bz G
do. do.	3	99,00 bz
Pr. cons.Anl.	4	105,10 bz G
do. do.	3½	103,80 bz G
do. do.	3	98,90 G
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schld-Sch	3½	100,30 G
Berl.Stadt-Obl.	3½	101,30 bz
Ostpr.ProvAnl	3½	101,50 G
Posener Prov.-...-Scheine	3½	100,40 G
Pos. Stadt-Anl.	3½	101,80 G
Pfandbriefe: Berliner	5	122,00 bz
do.	4½	116,50 bz G
do.	3½	105,50 bz
Ctrl.Ldsch	4	
do. do.	3½	100,90 bz B.
Kur.u.Neumrk.neue	3½	101,10 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	100,60 B.
Pommer.	3½	100,70 bz
do.	4	
Posensch.	4	101,00 G
do.	3½	100,50 bz G
Schls. ldschl Lt.A	3½	100,50 G
do.	4	
do.neu do.	3½	100,60 G
do. do. C.	4	
Wstp.Rittr	3½	100,75 G
do.neul.II.	3½	100,75 G
Renten: Pommer.	4	104,50 bz
Posensch.	4	104,50 bz
Posensch.	3½	102,60 bz
Preuss.	4	104,90 G
Schles.	4	104,50 bz
Bad Eisenb.-A.	4	
Baier. Anleihe	4	105,20 G.
Brem.A. 1892	3½	
Hmb.Sts.-Rent	3½	105,00 B
do do. 1886	3	98,00 B.
do. amort. Anl.	3½	101,80 bz
Mecklenb. Anl.	3½	
Sächs. Sts-Anl.	3½	102,50 bz G
do. Staats-Rnt.	3	98,10 bz G

Loospapiere.

Bad. Präm.-Anl	4	144,90 G.
Bayr. Pr.-Anl.	4	156,00 bz G
Braunsch.20T.-L.	—	105,80 bz
[illegible] Präm.-	[illegible]	

Finnische L.	—	57,90 B
Freiburger L.	—	28,30 G
Ham. 50T.-L.	3	
Lüb. 50T.-L.	3½	132,75 bz
Köln-M. Pr.-A.	3½	141,25 B.
Mail. 45 Lire L.	—	39,00 bz
Mail. 10 Lire L.	—	13,30 bz
Mein.7Guld-L.	—	24,00 bz
Oest.1854er L.	3,2	
do. 1858er L.	—	
do. 1860er L	4	151,90 bz
do. 1864er L	—	341,00 bz
Oldenb. Loose	3	132,50 B.
Raab-GratzerL	2½	99,00 bz
Russ. 1864 Pr.	5	
do. 1866 Pr.	5	
Türkenloose	—	109,50 G
Ung. Pr. Loose	—	Ziehung
Venet. Loose	—	24,30 B.

Ausländische Fonds.

Argentin.Anl.	5	58,25 bz
do. 1888	4½	
Bukar.Stadt-A.	5	99,25 bz G
Buen.Air.Obl.	5	36,40 bz G
Chines. Anl.	5½	104,80 bz G
Dän.Sts.-A.86.	3½	
Griech. Gold-A	5	
do. cons. Gold	4	26,90 bz
do.Monop-Anl.	4	
do. Pir.-Lar.	5	34,90 G
Italien. Rente	4	86,10 bz
do.amort.-Rt.	4	82,90 G
Mexikan. Anl.	6	91,70 bz
do. neue 90er Anleihe	6	91,75 bz
do.5%E.-B.-A.	5	84,70 bz
Oest. G.-Rent.	4	102,00 B.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	
do. I/I Silb.-Rt.	4⅕	99,10 bz B.
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig(Localb)	3	80,90 bz
Poln. Pfandbr.	4½	67,60 B.
do.Liq.-Pf.-Br	4	66,90 bz
Port. A88—89	4½	40,25 bz G
do. Tabak-Anl.	4½	92,70 B.
Röm. Stadt-A.	4	91,20 B.
do. II. III. VI.	4	85,00 bz G
Rum. Staats-A.	4	86,90 bz
do. Rente 90	4	86,90 bz
do. do. fund	5	102,00 G.
do. do. amort.	5	97,50 bz G
do. do. 92	5	97,90 bz
Rss.cs.1880A.	4	101,25 bz B.
do. Gd.1889A.	4	
do. do.1890A.	4	
do.cs. E.-B.-O.	4	
Russ 4 Staatsrente v. 1894	4	66,70 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue	4½	102,80 B.
Schwedische	3½	
Schw. d. 1890	3½	
do. 1883	4	101,60 B.
Serb. Gld-Pfdb	5	
do. Rente 84	5	
do. neue 85	5	
Span. Schuld.	4	65,00 bz G.
TürkA.1865C.	1	21,25 bz
do. do. D.	1	20,85 bz
do. Administr.	5	91,00 bz G.
do. Consol.90	4	
Ung. Gld-Rent.	4	102,00 G.
do. Kronen-R.	4	98,25 bz B.
do.Gld.-inv.-A.	4½	104,25 bz G
do.T[illegible]		

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2½	76,75 bz
Altdamm-Colb	5	117,25 bz
Altenbg.-Zeitz	10,8	
Crefelder	3	105,00 bz
Crefld-Uerdng	5½	173,00 bz
Dortm.-Ensch.	6	150,50 bz
Eutin. Lübeck	1¼	57,00 bz B.
Frnkf.-Güterb.	4½	85,75 bz
Halberst Blank	5½	13[illegible],00 bz G
Ludwsh.-Bexb.	10	247,50 bz
Lübeck-Büch	6	150,50 bz
Mainz-Ludwsh	5	117,90 bz
Marnb.-Mlawk.	2	78,00 bz
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,20 G
Ostpr. Südb.	⅓	93,50 bz
Saalbahn	⅔	
Stargrd-Posen	4½	
Weimar-Gera	0	
Werrabahn	2,1	
Aussig-Teplitz	15	
Böhm. Nordb.	8	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5⅓	
Buschtherader	10¾	260,75 bz
Dux-Bodenb	5	
Galiz. Karl-L.	5	108,70 G
Graz-Köflsch.	5,4	
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz	7	
Oester Staatsb	6⅗	152,50 bz
do. Lokalb.	3½	
do. Nordw.	5½	
do.Lit.B.Elb.	5½	129,25 bz B.
Raab-Oedenb.	1½	52,75 bz G
Reichenb.-P	4 2/7	
Südöstr.(Lb.)	⅘	43,00 bz
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	0	65,90 bz
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb.	0	
Kursk-Kiew	9⅝	
Mosco-Brest	0	
Russ. Staatsb.	—	
do. Südwest.	—	
Wrsch.-Teres.	0	
Wrsch.-Wien.	19⅚	259,50 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	3	
Canada-Pacif.	2½	55,10 bz
Gotthardbahn	7⅖	168,00 bz
Ital. Mittelm.	0	90,50 bz
Ital.Merid.-Bah	0	120,00 bz B.
Lüttich-Lmb.	⅘	29,50 G
Lux. Pr. Henri	4	73,80 bz G
Schweiz.Centr	5½	132,50 bz
do. Nordost	6	128,00 bz
do. Unionb.	4	90,50 bz
Westsicilian.	3⅕	59,80 bz G

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm.Colberg	5	122,25 bz
Bresl.-Warsch	1 37/90	62,00 bz G.
Dortm.-Gron.	5	
Paul.-Neu-Rup	5½	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	4	
Marienb Mlawk	5	121,50 bz G.
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	5	117,75 bz B.
Saalbahn	5	
Weimar-Gera	4½	

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	4	
Gr Berl.Pferde Eisenbahn	3½	101,00 B
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	
Nordd. Lloyd	4	102,00 G
Oberschl.	3½	
do. (StargPos)	4	
Ostp. Südbahn	4½	
do. do.	4	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	100,30 G
Franz.-Josefb.	4	
Galk.Ludwigs-bahn 1890	4	98,90 bz
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	101,60 G
KronpRudolfb.	4	98,50 bz
do.Salzkammg	4	103,00 G.
LmbCzern.stfr	4	
do. do. stpfl.	4	
Oest.Stb.alt.g.	3	91,75 bz
do. Staats-I.II.	5	117,50 G.
do. Gold-Prio.	4	104,10 G.
do. Lokalbahn	4	
do.Nordwestb.	5	
do. NdwB.G-Pr	5	
do. Lt.B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	84,00 bz G
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B.(Lb.)	3	70,60 G
do. Obligation.	5	111,90 bz
do.Gold-Prior.	4	102,00 G
Ung Eis-B.G-A.	4½	104,40 bz G
do. do. S.-A.	4½	104,40 bz G
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr.Rss.Eis.gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4½	103,00 bz G.
Kozl.-Wor. g.	4	100,25 G.
do. 1889	4	101,25 bz
Ku.-CharAs(O)	4	100,30 bz
do. (Ob)1889	4	100,30 G.
Kur-Kiew conv	4	101,00 bz B
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	97,00 bz
do. Rjäsan g.	4	101,10 bz
do.Smolen.g.	5	102,50 bz G
Orel-Griasy c.	4	100,25 bz G
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl.g.	4	100,60 bz G
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	102,0 bz G
Rjaschk-Mor.g	5	
Rybinsk-Bol.	5	100,75 bz
Südwestb. gar.	4	101,00 bz G
Transkauk. g.	3	88,75 bz
War.-Ter. g.	5	
War.-Wien	4	
Wladikaw.O.g	4	101,00 G.
Zarskoe-Selo	5	
Anat. Gold-Obl.	5	86,00 bz G
Gotthardbahn	3½	
Sicil.Gld.-P.ov	4	
do.do.v.1891	4	84,50 G.
ital. Eisb.-Obl.	3	52 50 bz G

Italien. Mittelm.	4	94,00 B.
Macedonier	3	55,60 bz G
Oeste de Minas	5	84,50 bz G
Portugies. Obl.	—	65,80 bz
Sardinische Obl.	4	79,60 G
Süd-Ital. Bahn	3	55,25 bz
Serb. Hyp.-Obl.	4	
do. Lit. B.	5	
Central-Pacific.	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	102,70 G
Northern Pac. I.	6	112,70 G
do. do. II.	6	101,30 bz G
do. do. III.	6	70,75 G
do. do.	5	37,00 B
San Louis Franc.	6	104,25 bz
San Louis Franc.	5	92,50 bz
do. do. West.	4	73,75 bz
Southern Pacific.	6	109,30 G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche.Grd.-Kr.-Pr. I	3½	121,10 G
do. do. II.	3½	115,50 bz
do. III. IV. abg.	3½	105,25 B.
do. do. V. abg.	3½	101,25 bz G
Dsch. Gr. K. VI.	4	103,75 B.
do. do. VII.	4	104,50 bz B
do.Hp.B.Pf.IV.-V. VI.	5	114,00 G
do. do.	4	102,10 bz G
do. do.	3½	101,50 bz G
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,50 bz
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	103,80 bz
do. do. (rz100)	3½	100,00 G
do. do. bis 1895	3,50	101,70 bz
MeiningerHyp.-Pfdb.	4	100,20
do. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	104,30 bz G
Pomm. Hypoth.-Akt. do. 42 bis 1904 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	105,50 G
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,00 G
Pomm. Hyp. V. VI.	4	103,40 G
P.B.-Cr.unkb(rz110)	5	115,25 G
Pf.Sr.III.V.VI.(rz100)	5	109,10 G
do. do. (rz115)	4,15	116,70 G
do. do.X.(rz110)	4,15	112,75 G
do. do. (rz100)	4	101,30 bz
Pr. Cent.-Pf. 86-89	3,10	100,00 bz G
do. 1890unk.1900	4	104,75 B.
do. 1894unk.1900	3,15	101,20 bz G
do. Communal-Obl.	3,15	101,00 bz G
Pr. Hyp.-B. I. (rz120)	4,15	
do. do. VI.(rz110)		
do.div.Ser.(rz100)	3,15	
do. do. (rz100)	4	
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	100,10 bz G
do. do. do.	3,15	
Preuss. Hyp.-V.	4	
Sch. Bod.-Cr. b.1903	4	105,75 G.
Schles. B. Cr.(rz100)	4	
do. do. (rz100)	3,15	100,40 G
Stettin. Nat. Hyp.-Cr.		
do. do. (rz110)	4,15	
do. do. (rz110)	4	
do. do. (rz100)	4	102,70 bz

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	113,00 G
B.f.Sprit-Prod.H	3¾	74,00 bz G.
Berl. Cassenver.	4	129,90 G
do. Handelsges.	7	149,30 bz
do. Maklerver.	6½	126,00 G
do. Prod.-Hdbk.		
Börsen-Hdlsver.	0	115,50 G.
Bresl. Disc.-Bk.	6½	122,50 bz G.

do. Wechsler	5	107,50 bz
Danz. Privatbank	8	148,00 bz B.
Darmstädter Bk.	7	
do. do. Zettel	4½	
Deutsche Bank	9	199,80 bz
do. Genossensch	5	118,75 bz G
do. Hp.Bk.75pCt	7	133,90 B.
Disc.-Command.	8	208,90 bz
Dresdener Bank	8	163,50 bz
Gothaer Grundcreditbank	4	127,00 G.
Königsb. Ver.-Bk	5	107,00 bz B.
Leipziger Credit	10	212,00 bz G
Magdeb. Priv.-Bk	5½	114,60 G.
Maklerbank	5½	108,25 bz G
Mecklenb.Hyp.u.Wechs.	8	155,80 G
Meininger Hyp.-Bank 70pCt.	6	130,30 bz
Mitteld.Crdt.-Bk.	5	109,00 G
Nationalbk. f. D.	6½	138,00 bz
Nordd. Grd.-Crd.	5	108,00 bz G
Oester. Credit-A.	11⅞	230,50 bz
Petersb.Disc.-Bk	15	
do. intern. Bk.	14	
Pomm. Vorz.-Akt	6	143,00 bz G.
Posen. Prov.-Bk.	4½	108,30 G
Pr. Bodencr.-Bk.	7	144,10 bz
do.Cnt-Bd 70pCt	9½	186,90 bz
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	137,50 bz G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	
Rh.-Westf.-Bank	7	
Reichsbank	6,26	162,50 bz G
Russische Bank	9⅗	
Schaffhaus.-Bk.	6½	138,75 bz G
Schles. Bankver.	5½	129,80 bz
Warsch. Comerz	10⅖	
do. Disconto	9½	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	9	226,00 bz G
Bauges.: Berl.-Charl.	—	741,00 bz G
do Neust.	—	89,75 G
Hann.-St.P.	3½	104,00 bz G
Humbldth.	6	
Kurfürst	—	1132,00 G.
Moabit	6	
Passage	4	90,10 bz G.
Weissens.	—	650,00 bz G
Berl.Elekt.-W.	12½	241,00 bz G
Berl.Holzcomt.	5½	108,00 bz G
Berl. Lagerhof	2	120,75 G
do. do.St.-Pr.	5	120,75 G
Ahrens Br., Mbt.	0	45,50 G
Berl. Bock-Br.	4	170,50 bz G
Königstd. Br.	6	136,50 bz G
Landré Br.	10½	235,75 bz G
Münch. V.-Br.	4½	135,00 bz G
Patzenhofer Br.	13	240,00 bz G
Schultheiss-Br.	14	269,00 G
Hugger Br.	—	150,00 bz G
Bresl. Oelw.	3½	87,50 G
do. Sprit-A.-G.	7	133,25 bz G
Brodfabrik	2	
Butzke Metall	4	170,50 bz
Chem.Fab. Milch	10	128,00 bz B.
Ch. F. Anglo. G.	7	113,10 G
Ch.F.Leopoldsh.	4½	87,70 bz G
do. St. Pr.	5	122,75 G
Ch. F. Oranienb.	6	167,00 bz G
Ch. F. Union	8	104,00 bz G
Danziger Oel	3	92,50 G
do. St. Pr.	5	106,00 G
Dtsch. Thonröhr	6½	141,00 bz G
Dynamit Trust	10	151,70 bz
Egestorff. Salz	8	140,00 bz

Gummi HarWien	20	306,50 G
do. Schwanitz	9½	188,50 G
do. Voigt Winde	7	135,50 bz G
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst.: Anhalter	—	45,00 bz B.
Berl. Anh.	6	133,00 G
Bresl. Lnk.	8½	195,00 bz G
do. Hofm.	6	156,75 bz B.
Chemnitz	3	115,00 bz G
Floether	8	130,50 bz G
Germ. V.-Akt.	0	78,00 bz
Görlitz Körn.	12	189,90 bz
Görl. Lüdr.	12	205,00 bz G
H. Pauksch	4½	106,00 bz G
Lud. Löwe	20	323,00 bz G
Pomm. cv.	4½	65,90 bz G
Schwarzk.	12½	246,25 G
Stett.-Vlk.-B.	6	138,00 bz G
Stett. St. Pr.	6	144,50 G
Sudenburg	20	229,50 bz G
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	112,00 bz G
Oppeln. Cem.-F.	6½	124,25 G
do. (Giesel)	4½	108,25 G
Bresl. Pferde-Bh	8	178,00 B.
do. Elektr.Bahn	8	189,75 bz
Charlottenburg.	—	
Gr.Berl.Pferdeb.	12½	320,00 bz B.
Posen.Sprit-F.	7	175,00 bz B.
Sächs. Kamg.	1	113,00 bz G
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	107,00 G
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	106,40 bz
Fraust. Zucker	—	114,60 bz G
Glauz. Zucker	4½	107,75 bz

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	5	120,25 bz G
Boch. Gussstahl	5	155,75 bz G
Bonifacius	—	107,75 bz B.
Concordia	5½	135,00 bz
Consolidation	8	205,50 bz G
Courl. Bgw.	2½	111,00 bz G
Dannenbaum	2½	103,50 bz G
Donnersmarck	6	139,25 bz G
do. cv.	6	
Dtm. Union P. A.	0	59,40 bz G
Eschweiler	8	156,00 bz
Gelsenkirchen	6	172,60 bz
Hörder Bergw.	3	102,80 bz G
Hugo Bgw.	7	184,75 G
Inowrazl. Salz	1⅗	56,20 bz
Kölner Bgw.	6	167,00 bz B.
König u. Laura	4	148,30 bz
do. P. A.		
Lauchham. cv.	4½	
do conv.	6	132,75 bz G
Louis.Tief.St.-P.	0	60,40 bz
do. P. A.	0	
Marienh. Ktz.	2½	71,80 bz G
Oberschl. Bed.	3	81,40 bz G
do. Eisen-Ind.	2	99,50 bz
Phönix. Lit. A.	6	159,40 bz
Pluto	5¼	158,25 bz G
do. St. P.-A.	5¼	159,00 G
Redenh. St. Pr.	0	14,00 bz
Lit. A.	0	39,25 bz
Rh.Anthr.Nassau	—	76,90 bz
Riebeck Wk	10	177,25 bz G
Schl. Zinkhütte.	12	203,50 B.
do. do. St.-Pr.	12	203,50 bz
Stolb. Zink-H.	1	45,50 bz G
do. St.-Pr.	6	122,00 bz G
Tarnowitz L. A.	0	40,25 bz G
Westf. Lin. cv.	1	105,00 G
do. Pr.	7	59,50 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.